



Konjunkturumfrage 4. Quartal 2023

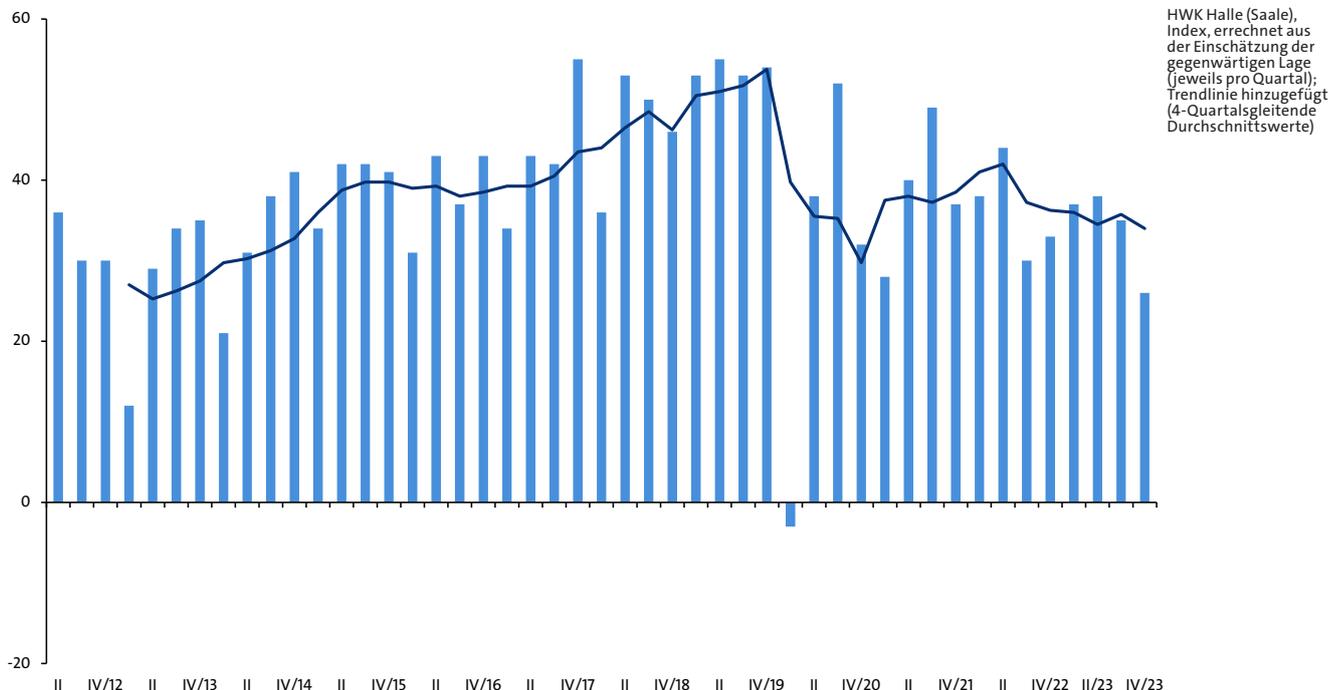
Rückgang bei Beschäftigung und Umsätzen,
Fachkräftemangel bremst immer stärker

Konjunkturnotizen

- Die konjunkturelle Situation im Handwerk hat sich im 4. Quartal verschlechtert. Der Index der Geschäftslage sank von plus 35 auf plus 26. Überdurchschnittliche Lageeinschätzungen geben die Ausbauhandwerke und die Kfz-Handwerke ab, am schlechtesten wird die Lage in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf bewertet.
- Die Auftragsreichweiten sind nach dem Rückgang im Vorquartal um weitere 0,4 Wochen auf 6,3 Wochen gesunken. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe liegt bei 81 Prozent (Vorquartal: 83 Prozent).
- Am 31.12.2023 waren im Kammerbezirk insgesamt 13.009 Handwerksbetriebe eingetragen. Das waren 122 weniger als 3 Monate zuvor und 137 weniger als vor einem Jahr.
- Die Anzahl der Beschäftigten im Handwerk ist unverändert rückläufig und liegt nach einem Rückgang um 1000 jetzt bei 60.500. Die nominalen Umsätze sanken um 4 Prozent, insbesondere die Umsätze der Bauhaupthandwerke gingen zurück.
- Die Konjunkturerwartungen sind aus konjunkturellen und saisonalen Gründen stark negativ. Der Index der Konjunkturerwartungen sackte deshalb weiter ab: von minus 1 im 2. Quartal über minus 10 im 3. Quartal auf jetzt minus 29. Auch bei Beschäftigung, Auftragsbestand und Umsätzen wird für das 1. Quartal 2024 mit deutlichen Rückgängen gerechnet.
- Die schwierige wirtschaftliche Lage hat jetzt auch das Handwerk erreicht und zeigt sich in der schwachen konjunkturellen Entwicklung ebenso wie in der kritischen Sicht vieler Handwerksbetriebe auf wirtschaftspolitische Entscheidungen. So werden nicht nur hohe Steuer- und Sozialabgaben verstärkt bemängelt und die Kommunalpolitik kritisiert. Auch der Fachkräftemangel verschärft sich weiter und führt zu immer mehr Problemen für die Betriebe und ihre Kunden. Aus Sicht der Unternehmen ist ein Lösungsansatz nicht in Sicht.

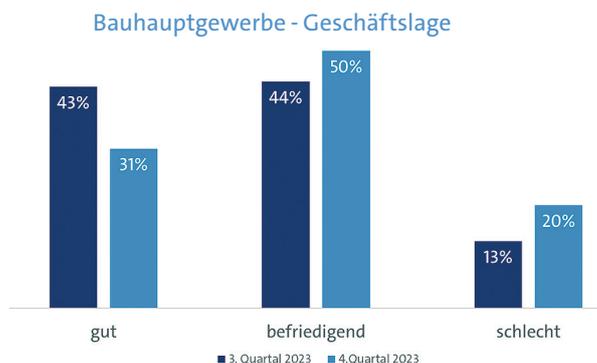
Konjunkturelle Lage und Erwartungen

Entwicklung der Geschäftslage 2009-2023

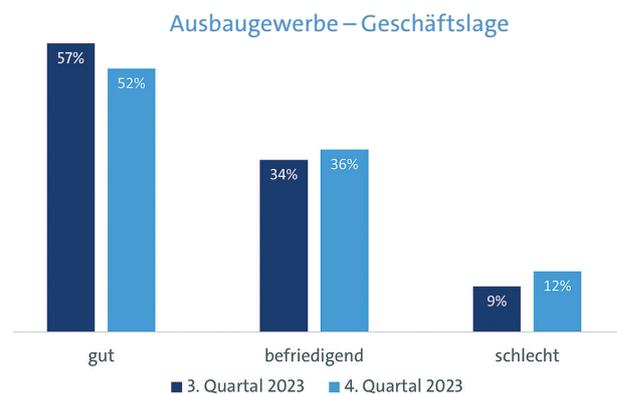


Die Konjunkturprognosen für Deutschland sind nicht erfreulich. So rechnet das Ifo-Institut für 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,7 Prozent, deutlich unter dem Durchschnitt der EU-Länder. Bei nicht wenigen größeren Betrieben werden Arbeitsplätze abgebaut und Betriebsteile ins Ausland verlagert. Dies wirkt sich inzwischen auf die Zulieferhandwerke aus. Die Bauhaupthandwerke spüren die eingebrochene Baunachfrage deutlich. Die Ausbauhandwerke dagegen profitieren noch von Aufträgen z.B. zur energetischen Sanierung. Der **Index der Geschäftslage** im Handwerk des Kammerbezirks Halle erreichte im 4. Quartal plus 26. Das sind 9 Indexpunkte weniger als im Vorquartal. Der Wert ist – abgesehen vom 1. Quartal 2020, das durch den Beginn der Coronakrise geprägt war – der schwächste Wert seit rund 10 Jahren. Der **Index der Geschäftserwartungen** für das kommende Quartal stürzte von minus 10 im Vorquartal auf jetzt minus 29 ab. Nur 6 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, aber 40 Prozent eine verschlechterte Lage. Die Verschlechterung ist nicht nur, aber auch auf jahreszeitliche Effekte zurückzuführen. So verzeichnet das witterungsabhängige Bauhaupthandwerk mit minus 55 Punkten den schwächsten Erwartungsindex aller Gewerkegruppen. Aber auch alle anderen Gewerkegruppen verzeichnen negative Werte.

Im **Bauhauptgewerbe** meldeten 31 Prozent der Betriebe eine gute und 20 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Der Geschäftslageindex liegt nur noch bei plus 16, 19 Indexpunkte weniger als im Vorquartal. Für die nächsten Monate, die zudem von winterlichen Behinderungen geprägt sein werden, erwartet eine Mehrheit von 61 Prozent der Betriebe eine schlechtere Geschäftslage, nur 2 Prozent der Betriebe eine bessere. Bei allen erhobenen Erwartungsindikatoren werden deutliche Verschlechterungen erwartet.

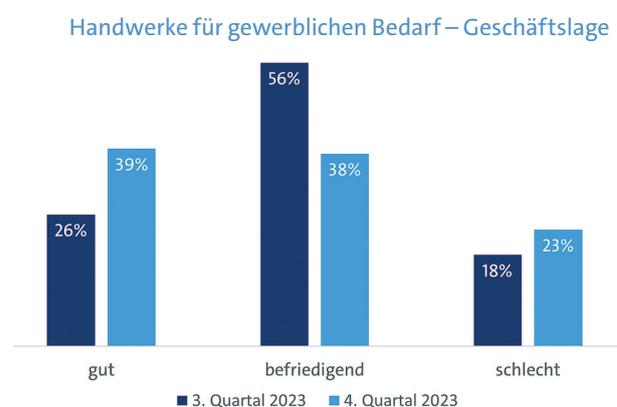


Die Stimmung in den **Ausbauhandwerken** ist zusammen mit den Kfz-Handwerken die beste aller Gewerkegruppen: 52 Prozent der Betriebe meldeten eine gute Geschäftslage, 12 Prozent eine schlechte. Der Geschäftslageindex ist gleichwohl um 9 Indexpunkte auf plus 43 gesunken. Auch in den Ausbauhandwerken sind die Erwartungen sehr zurückhaltend: 9 Prozent der Betriebe erwarten eine bessere, 30 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Erwartungsindex minus 15).

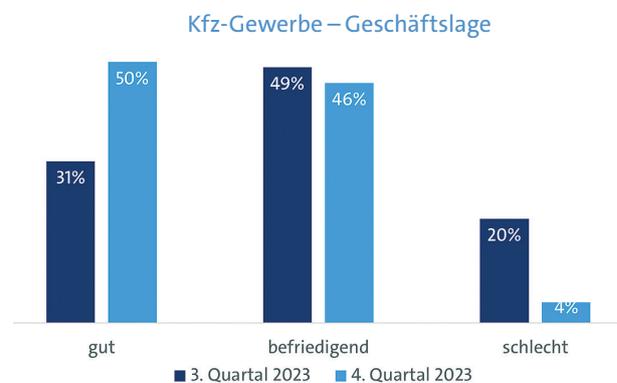


Die aktuelle Stimmung in den Handwerken für den **gewerblichen Bedarf** hat sich auf relativ niedrigem Niveau stabilisiert. Der Lageindex lag bei plus 19 (3. Quartal plus 14, 2. Quartal plus 30). 39 Prozent der Betriebe meldeten eine gute, 23 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Sowohl der Anteil der Betriebe mit guter als auch der mit schlechter Geschäftslage ist gestiegen.

Der Index der Konjunkturerwartungen ist von minus 13 auf jetzt minus 22 gesunken.

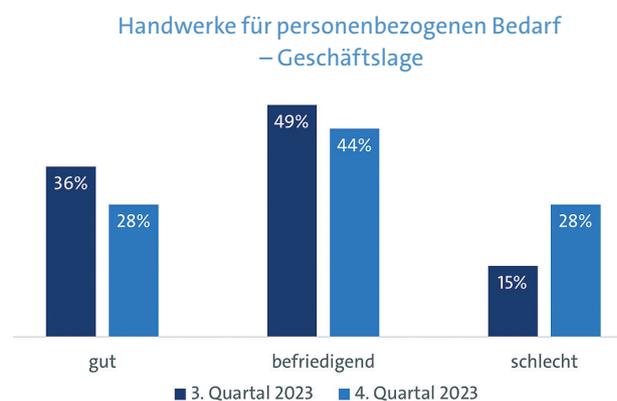


Die Stimmung im **Kfz-Handwerk** hat sich – für ein 4. Quartal nicht untypisch – verbessert. Der Geschäftslageindex stieg von plus 17 im Vorquartal auf jetzt plus 51. Ihre gegenwärtige Lage schätzte die Hälfte der Betriebe als gut und nur 4 Prozent als schlecht ein. Die Erwartungen für das kommende Quartal sind dagegen gedämpft. Kein Betrieb erwartet eine bessere, aber 37 Prozent eine schlechtere Geschäftslage (Index minus 31).



Die konjunkturelle Stimmung in den **Handwerken für den personenbezogenen Bedarf**, die sich aus den Lebensmittelhandwerken, den Gewerken für personenbezogene Dienstleistungen und den Gesundheitshandwerken zusammensetzen, hat sich deutlich eingetrübt. Der Lageindex liegt bei plus 4 (Vorquartal: plus 26). Je 28 Prozent der Betriebe schätzen ihre Lage als gut bzw. als schlecht ein.

Der Erwartungsindex für das nächste Quartal liegt bei minus 38 (Vorquartal: plus 1) und ist damit nach den Bauhaupthandwerken der schlechteste aller Gewerkegruppen. Das ist u.a. auf die nach dem Weihnachtsgeschäft schwache Nachfrage, aber auch auf die allgemeine Kaufzurückhaltung angesichts der inflationären Preisentwicklung zurückzuführen.



Betriebe, Beschäftigung und Umsätze

Die Zahl der **Mitgliedsbetriebe** der Handwerkskammer Halle sank im 4. Quartal weiter. Am 31.12.2023 gab es insgesamt 13.009 Betriebe, 122 weniger als 3 Monate zuvor und 137 weniger als vor einem Jahr. Damit setzt sich der kontinuierliche Rückgang fort. Zum letzten Mal ist die Zahl der Betriebe im Jahr 2010 gestiegen.

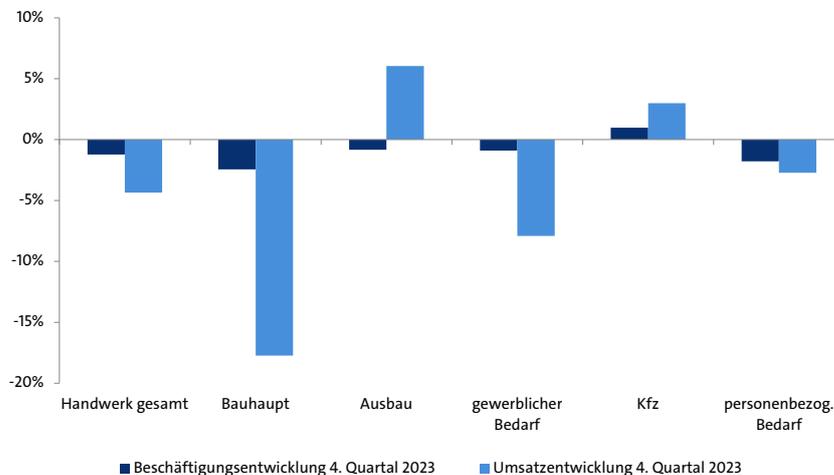
Die Gewerke mit den meisten Betrieben im Kammerbezirk sind: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (1005 Betriebe), Friseur (966), Kfz-Techniker (891), Kosmetiker (824), Elektrotechniker (781), Maurer und Betonbauer (775) und Installateure und Heizungsbauer (738), wobei in allen diesen Gewerken die Betriebszahlen im Vergleich zum Vorquartal gesunken sind.

Die Zahl der **Beschäftigten** ist im 4. Quartal um 1000 auf jetzt 60.500 gesunken. Damit hat sich der stetige Beschäftigungsrückgang fortgesetzt. Am stärksten sank die Beschäftigtenzahl in den Bauhaupthandwerken und in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf. Nur in den Kfz-Handwerken stieg die Beschäftigtenzahl. Auch im nächsten Quartal erwarten die Betriebe im Durchschnitt rückläufige Mitarbeiterzahlen.

Angesichts der ungünstigen demografischen Rahmenbedingungen und der die Selbständigkeit eher behindernden Wirtschaftspolitik ist eine Fortsetzung des rückläufigen Trends bei Betriebszahlen und Beschäftigtenzahl im Handwerk wahrscheinlich. So geht die Zahl der Betriebe seit ihrem Höchststand 2011 (damals über 15.000 Betriebe) zurück. Ähnliches gilt für die Zahl der Mitarbeiter.

Die **Umsätze** im Handwerk sanken im 4. Quartal trotz Inflation um nominal 4 Prozent. Dabei meldeten 30 Prozent der Betriebe steigende und 29 Prozent zurückgehende Umsätze. Die negative Entwicklung ist insbesondere auf Umsatzeinbrüche in den Bauhaupthandwerken und

Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung



HWK Halle (Saale), Beschäftigte und Umsätze am 31.12.2023 bzw. im 4. Quartal 2023 im Vergleich zum 30.9.2023 bzw. 3. Quartal 2023, Angaben in Prozent

den Handwerken für gewerblichen Bedarf zurückzuführen. In den Bauhaupthandwerken sank der Quartalsumsatz um durchschnittlich 18 Prozent, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf um 8 Prozent. Nominal um 6 Prozent sind dagegen die Umsätze in den Ausbauhandwerken gestiegen. Bei den personenbezogenen Handwerken war die Umsatzentwicklung bei den Friseuren und Kosmetikern leicht positiv, in den Nahrungs- und Gesundheitshandwerken dagegen negativ.

Von den Umsatzrückgängen sind vorrangig Unternehmen mit gewerblichen und öffentlichen Kunden betroffen. Handwerksbetriebe mit privaten Kunden konnten im 4. Quartal dagegen noch einen nominalen Umsatzzuwachs um 1 Prozent verzeichnen.

Im kommenden Quartal, das aus saisonalen Gründen schon immer zur Schwäche neigt, ist von weiteren Umsatzrückgängen auszugehen: 45 Prozent der Betriebe erwarten Umsatzrückgänge, in den Bauhaupthandwerken sogar 72 Prozent.

Betriebszahlen	31.12.2004	31.12.2009	31.12.2014	31.12.2019	30.9.2023	31.12.2023
Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe	9.683	9.519	8.962	8.263	9411	9301
zulassungsfreie Handwerksbetriebe	1.653	3.007	3.391	3.252	2522	2509
handwerksähnliche Betriebe	3.037	2.618	2.407	2.206	1198	1199
Handwerk insgesamt	14.373	15.144	14.760	13.532	13131	13009

Investitionen, Auslastung und Auftragsreichweiten

Der Anteil der **investierenden Betriebe** betrug 34 Prozent. Wie üblich, stieg zum Jahresende dieser Prozentsatz an, ist jedoch im Vergleich zu den Vorjahren niedriger. So betrug diese im Jahresdurchschnitt knapp 30 Prozent, was der niedrigste Wert seit 2010 ist.

Die durchschnittliche **Betriebsauslastung** im Handwerk lag im 4. Quartal bei 81 (Vorquartal: 83) Prozent. Zu 100 Prozent ausgelastet waren 29 Prozent aller Betriebe, vor allem in den Ausbauhandwerken (40 Prozent). Die Betriebe gehen für das 1. Quartal 2024 von rückläufigen Auftragsbeständen aus.

Die **Auftragsreichweiten** sind nach dem deutlichen Rückgang im Vorquartal um weitere 0,4 Wochen auf jetzt 6,3 Wochen gesunken. Das ist der niedrigste Wert seit dem coronageprägten 4. Quartal 2020.

Im Vergleich zum 4. Quartal 2022 sind die Auftragsreichweiten in den Bauhaupthandwerken von 14,9 auf 6,9, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf von 8,6 auf 6,5 und in den Ausbauhandwerken von 9,7 auf 9,3 Wochen gesunken.

Von den Kunden des Handwerks stammen 81 Prozent aus **Sachsen-Anhalt**, 18 Prozent aus anderen Bundesländern und weniger als 1 Prozent aus dem Ausland.

Der Anteil sachsen-anhaltischer Kunden betrug in den Handwerken für den personenbezogenen Bedarf 92, in den Kfz-Handwerken 85, in den Handwerken für gewerblichen Bedarf 81 und in den Bauhaupt- und Ausbauhandwerken je 75 Prozent.

Die **Tätigkeitsschwerpunkte** im Handwerk (d.h. der Umsatzanteil der verschiedenen Kundengruppen) lagen zu 55 Prozent bei privaten Auftraggebern, zu 36 Prozent bei gewerblichen Auftraggebern und zu 10 Prozent bei öffentlichen Auftraggebern.

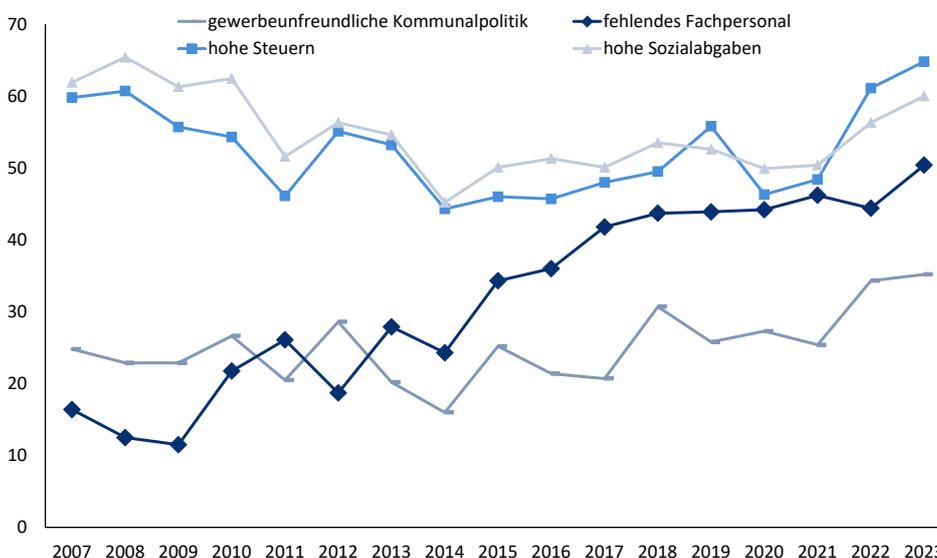
Am größten ist der **Anteil öffentlicher Auftraggeber** bei den Bauhaupthandwerken mit 15 Prozent.

In den Handwerken für gewerblichen Bedarf liegt der **Anteil gewerblicher Kunden** mit 58 (Vorquartal: 61, 2. Quartal 2023 67) Prozent am höchsten.

Den höchsten Anteil des **Tätigkeitsschwerpunktes „private Haushalte“** hatten die Handwerke für den personenbezogenen Bedarf mit 85 (Vorquartal: 81) Prozent, gefolgt von den Kfz-Handwerken mit 63 (Vorquartal: 68) Prozent, den Ausbauhandwerken mit 50 (Vorquartal: ebenfalls 50) Prozent, den Bauhaupthandwerken mit 37 (Vorquartal: 47) Prozent und den Handwerken für gewerblichen Bedarf mit 31 (Vorquartal: 29) Prozent.

Fachkräftemangel immer stärker, Kritik an Politik auf hohem Niveau

Wichtigste Entwicklungshemmnisse für Handwerksbetriebe



HWK Halle (Saale), Anteil der Betriebe, die das entsprechende Hemmnis "stark" oder "sehr stark" empfinden, in Prozent

Seit mehr als 20 Jahren fragt die Handwerkskammer nach Hemmnissen für die betriebliche Entwicklung.

Wie seit Jahren wurden auch Ende 2023 die von bundespolitischen Entscheidungen verursachten „**hohen Steuern**“ und „**hohen Sozialabgaben**“ als größte Hindernisse benannt. Nachdem schon im letzten Jahr die Zahl der Nennungen deutlich gestiegen war, gab es 2023 eine weitere Steigerung: 65 Prozent der Betriebe finden die Steuerlast und 60 Prozent die Sozialabgabenlast als großes Hindernis für ihre betriebliche Tätigkeit.

Um 6 Prozentpunkte ist die Zahl der Nennungen des Hindernisses „**fehlendes Fachpersonal**“ gestiegen – 50 Prozent der Befragten empfinden es als ein großes Hemmnis. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen sind im Gegensatz zu früheren Jahren gar nicht mehr so groß, der geringste Anteil von Nennungen findet sich bei den Handwerken für personenbezogenen Bedarf mit 45 (Vorjahr: 26) Prozent, der größte Anteil bei den Bauhaupt-handwerken mit 56 (Vorjahr: 57) Prozent.

Sowohl beim Fachkräftemangel als auch bei der finanziellen Belastung von Unternehmen und Bürgern gibt es keine Anzeichen für eine Abschwächung der Problemlage. Somit dürften diese drei häufigsten Hindernisse auch in den nächsten Jahren von großer Bedeutung sein.

Das Hindernis **gewerbeunfreundliche (Kommunal)politik** nennen 35 Prozent, praktisch genauso viele wie im Vorjahr (34 Prozent). Die Nennungen aus den baunahen Handwerken und den Handwerken für gewerblichen Bedarf erfolgen dabei gehäuft, in den Handwerken für personenbezogenen Bedarf (21 Prozent) und den Kfz-Handwerken (24 Prozent) dagegen seltener.

Seit zwei Jahren ist die Bedeutung von **Nachfrageschwä-**

che stark gestiegen, von 12 Prozent 2021 über 20 Prozent 2022 auf jetzt 25 Prozent. Mit 41 Prozent kommen die prozentual meisten Nennungen aus den Bauhaupt-handwerken. Dagegen gab es 2023 im Gegensatz zum Vorjahr mit 12 Prozent nur wenige Meldungen aus den Kfz-Handwerken.

Die in den letzten Jahren stark schwankende Belastung durch **Verkehrsprobleme** stieg von 12 Prozent im Jahre 2022 auf 20 Prozent 2023. Am häufigsten wird dieses Hemmnis von Ausbauhandwerken genannt.

15 Prozent der Betriebe werden durch **Schwarzarbeit** an ihrer Entwicklung stark gehindert. Am häufigsten betroffen sind die Handwerke für personenbezogenen Bedarf mit 26 Prozent.

Knapp 15 Prozent der Betriebe sehen in der **Kreditvergabepraxis** der Banken ein großes Hindernis. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahr.

Die in den Vorjahren sehr große Betroffenheit durch **Lieferschwierigkeiten** hat sich deutlich abgeschwächt. Statt von 35 Prozent wie im Vorjahr sehen nur noch 14 Prozent dies als großes Hemmnis.

Nachdem im Vorjahr die Betroffenheit der Betriebe durch **Eigenkapitalschwäche** von 13 auf 19 Prozent gestiegen war, ist sie 2023 wieder auf 13 Prozent gesunken. Die Unterschiede zwischen den Gewerkegruppen sind gering.

Starke Konkurrenz wird von 10 (Vorjahr: 11) Prozent als großes Hemmnis benannt. Der Anteil der von **Standortproblemen** stark betroffenen Betriebe ist von 2 auf 9 Prozent gestiegen. Die meisten Nennungen (14 Prozent) kommen aus den Handwerken für gewerblichen Bedarf.

Schlechte Zahlungsmoral wird von 5 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) als große Hemmnis genannt.

Vergleich der Umfragen zu Entwicklungshemmnissen von 1999 bis 2023 (Angaben in Prozent)

Hindernis	1999	2003	2007	2011	2015	2019	2022	2023
Hohe Steuern	67,2	66,6	59,8	46,1	46,0	55,8	61,1	64,8
Hohe Sozialabgaben	78,2	77,9	61,9	51,6	50,1	52,6	56,3	60,0
Fehlendes Fachpersonal	12,1	6,7	16,4	26,1	34,3	43,9	44,4	50,4
Gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik	38,3	35,0	24,8	20,5	25,2	25,8	34,3	35,2
Fehlende Nachfrage	26,6	40,3	32,7	15,4	18,4	10,3	19,8	25,0
Verkehrssituation	24,4	13,2	7,6	10,0	11,7	22,7	11,6	19,3
Schwarzarbeit	35,9	41,2	34,7	27,1	23,5	14,8	20,5	14,7
Kreditvergabepraxis	31,0	25,0	16,5	13,1	11,7	10,9	15,1	14,5
Lieferschwierigkeiten							35,0	13,9
Eigenkapitalschwäche	38,6	38,0	32,1	19,5	16,7	13,0	19,0	12,7
Starke Konkurrenz	36,1	26,7	24,5	20,6	16,2	10,3	11,0	9,6
Ungünstiger Standort	12,8	15,0	11,4	7,9	12,0	5,4	2,4	9,0
Schlechte Zahlungsmoral	42,3	32,7	18,5	9,7	5,2	5,8	3,6	5,4

Konjunkturumfrage 4. Quartal 2023 in Zahlen

Geschäftslageindex 4. Quartal 2023: plus 26

(Differenz aus Bewertung der aktuellen Lage mit „gut“ und „schlecht“; „befriedigend“-Angaben werden mit 1/10 ihres Wertes den „gut“-Angaben hinzugerechnet)

Datengrundlage: schriftliche und / oder elektronische Antworten von 332 Betrieben

Handwerk im Kammerbezirk 2022-2023 (absolute Zahlen)

Quartal	Anzahl der Betriebe (Quartalsende)	Geschäftslageindex	Beschäftigte (ohne Lehrlinge)	Beschäftigte pro Betrieb (Durchschnitt)	Auftragsreichweite (Durchschnitt)
3. Quartal 2022	13.344	30	64.500	4,8	6,9 Wochen
4. Quartal 2022	13.146	33	63.500	4,8	8,0 Wochen
1. Quartal 2023	13.170	37	62.500	4,7	8,2 Wochen
2. Quartal 2023	13.163	38	62.000	4,7	7,8 Wochen
3. Quartal 2023	13.131	35	61.500	4,7	6,7 Wochen
4. Quartal 2023	13.009	26	60.500	4,7	6,3 Wochen

Die Anzahl der in den Betrieben tätigen Inhaber liegt bei ca. 14.500, die Anzahl der im Handwerk tätigen Lehrlinge bei rund 3.500.

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - 4. Quartal 2023 (Bezugszeitraum: Vorquartal)

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	31	50	20	4	74	22	4	35	61	31	24	44	38	62
Ausbauhandwerk	52	36	12	4	85	11	15	51	34	24	47	30	39	61
Handwerk für gewerblichen Bedarf	39	38	23	11	74	14	13	46	41	26	38	36	36	64
Kfz-Handwerk	50	46	4	16	72	12	5	77	18	26	52	21	36	64
Handw. für personenbez. Bedarf	28	44	28	3	88	9	4	55	42	43	40	18	26	74
INSGESAMT	40	41	18	6	82	13	9	51	39	30	41	29	34	66

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge gestiegen/gleich geblieben/gesunken (bei Geschäftslage: gut/befriedigend/schlecht).

Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen - Erwartungen für das 1. Quartal 2024

Wirtschaftsgruppe	Geschäftslage			tätige Personen			Auftragsbestand			Umsatz			Investitionen	
	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	ja	nein
Bauhaupt Handwerk	2	37	61	3	68	28	2	35	63	3	25	72	17	83
Ausbauhandwerk	9	61	30	4	78	19	11	52	37	8	51	41	27	73
Handwerk für gewerblichen Bedarf	12	49	39	7	80	13	12	56	32	12	48	40	17	83
Kfz-Handwerk	0	63	37	4	84	12	0	67	33	0	67	33	21	79
Handw. für personenbez. Bedarf	2	52	46	2	83	15	2	62	36	5	52	44	10	90
INSGESAMT	6	54	40	4	79	18	7	54	39	6	48	45	19	81

Angaben in Prozent, in der Reihenfolge steigend/gleich bleibend/sinkend (bei Geschäftslage: verbessern/gleich bleibend/verschlechternd).

Die Handwerke für den privaten Bedarf setzen sich aus den Nahrungsmittelhandwerken, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für personenbezogene Dienstleistungen zusammen. Bei tätigen Personen und Umsatz werden die Zahlen aus den Antworten der Betriebe berechnet. Dabei werden leichte Umsatzzwankungen (+/-5 Prozent) als „gleichbleibend“ bewertet.

Impressum:

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfestraße 24, 06110 Halle

Telefon 0345 2999-0, Telefax 0345 2999-200

info@hwkhalle.de, www.hwkhalle.de

www.facebook.com/hwkhalle

www.instagram.com/handwerkskammerhalle

Redaktion:

Handwerkskammer Halle (Saale), Udo Nistripke

Telefon 0345 2999-117

30. Januar 2024

